[s.n.]

Autor(en): **Locatelli, Marc**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

betrieben* und das Rotfärben aller naturbraunen Stammtische. Das Schweizer Militär steht der Entwicklung gewohnt machtlos gegenüber und hat bereits Unterstützung bei der Allianz der Kampfeswilligen angefordert. Um die Amerikaner zum Eingreifen zu bewegen, hat der Bundesrat letzte Woche in geheimer Sitzung beschlossen, die Fässer in sämtlichen Walliser Weinkellern mit Rapsöl zu füllen. Zurzeit prüfe die amerikanische Regierung das Volumen des vorhandenen Öls. Erst danach werde George W. Bush entscheiden, ob in der Schweiz Massenvernichtungswaffen entwickelt werden.

Noch hat die Regierung aber Luft. Bis aus den linken Milchbubigesichtern verwechselnd echte Stammtischgesichter geworden sind, dauert es noch mindestens sechs Wochen. Erst dann sollten die Solariumsessionen ausreichende Wirkung zeigen, die blasse Haut ledrig geworden und die Barthärchen wenigstens auf das Stammtisch-obligate Dreitagebartniveau gewachsen sein.

Zumindest Ueli Maurer, Vorsitzender der Stammtischpartei, sieht der Intrusion von Links allerdings gelassen entgegen. «Die können solange unter dem Solarium hocken, wie sie wollen. Am Ende stehen sie doch wieder nur als Neger da.»

*Achtung:
Sollten Sie diese Nebelspalter-Ausgabe in Ihrer Stammbeiz neu entdeckt haben, wissen Sie, dass die Infiltration bereits begonnen hat.

MARC LOCATELLI